

# Nachruf auf Prof. Dr. med. Otto Heidenreich

JOACHIM GREVEN, AACHEN

■ Am 18. November 2007 ist Prof. Dr. med. Otto Heidenreich, ehemaliger Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen, im Alter von 83 Jahren verstorben.

Otto Heidenreich wurde am 12. Oktober 1924 in Beuthen (Oberschlesien) geboren. Er begann sein Medizinstudium im Jahr 1943 in Berlin, konnte es jedoch, bedingt durch Fronteinsatz und Kriegsgefangenschaft, erst 1949 fortsetzen und 1954 mit der Promotion abschließen. Seine Assistentenzeit verbrachte er am Pharmakologischen Institut der Universität Freiburg unter dem damaligen Leiter Prof. Dr. Sigurd Janssen bzw. dessen Nachfolger Prof. Dr. Fritz Hahn. Die Habilitation erfolgte 1959.

Seine Forschungsarbeiten befassten sich in Freiburg hauptsächlich mit der pharmakologischen Beeinflussung der Nierenfunktion. Er erhob unter anderem grundlegende Daten zur Wirkungsweise von Diuretika, insbesondere auch von diuretisch wirksamen Schwermetallverbindungen. Die Substanzklasse der Quecksilberdiuretika, die damals noch in der Ödemtherapie eingesetzt wurden, hat er im Handbuch der Experimentellen Pharmakologie (Band 24) umfassend dargestellt. Seine Forschungsbeiträge beschränkten sich aber nicht nur auf die Nierenpharmakologie. Zu erwähnen sind vor allem seine damaligen Arbeiten über die koronare Durchblutung, die Hypophysenhinterlappenhormone, die Herzglykoside sowie den Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel.

Im Jahr 1967 wurde Otto Heidenreich auf den Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie der neu gegründeten Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen berufen. In Aachen musste er den Unterricht in Pharmakologie und Toxikologie neu gestalten. Nach dem Umzug der Arbeitsgruppe von Heidenreich aus Freiburg nach Aachen 1969, zunächst in provisorische Räume, konnte erst 1972 ein neues Institut für Pharmakologie der RWTH Aachen bezogen werden.

Nach seiner Berufung nach Aachen wurde die Arbeitsgruppe der renalen Pharmakologie, die bereits zu Freiburger Zeiten bestand, durch Dr. Joachim Greven und Dr. Hartmut Osswald verstärkt. Noch in Freiburg führte

diese Forschungsrichtung zur Habilitation von Dr. Georges Fülgraff. In Aachen nahmen die Analyse der zellulären und molekularen Wirkmechanismen von Diuretika und der renalen Adenosinwirkungen sowie Arbeiten über die Wirkungen von Sympathomimetika und Sympatholytika auf die Nierenfunktion eine zentrale Rolle ein.

Eine weitere Arbeitsgruppe, die Otto Heidenreich im Aachener Institut eingerichtet und bis zu seiner Emeritierung geleitet hat, befasste sich mit Fragen des epithelialen Elektrolyttransports. In dieser Arbeitsgruppe, zu der Dr. Konrad Heintze und Dr. Karl-Uwe Petersen gehörten, wurden Untersuchungen an der Gallenblase und intestinalen Epithelien wie Magen, Kolon und Duodenum durchgeführt. 1973 wurde dieses Projekt in den Sonderforschungsbereich „Eigenschaften biologischer Membranen“ eingegliedert.

Über seine Tätigkeit als Forscher und akademischer Lehrer hinaus war Otto Heidenreich in zahlreichen anderen Funktionen tätig. So ist besonders hervorzuheben, dass er in den Jahren 1978/79 die Medizinische Fakultät als Dekan leitete. Er war auch Gutachter für das Bundesgesundheitsamt in Berlin in Zulassungsfragen und Mitglied der Ethikkommission des Aachener Universitätsklinikums. Er galt national und international als einer der besten Kenner der Nierenpharmakologie. Es war daher selbstverständlich, dass ihm in den von Forth/Henschler/Rummel und von Fülgraff/Palm begründeten Pharmakologielehrbüchern die Kapitel über Diuretika bzw. Ödemtherapie übertragen wurden. Er hat auch zusammen mit W. Creutzfeldt das von Ludwig Heilmeyer gegründete Rezepttaschenbuch als Herausgeber weitergeführt und zu einem Kompendium der gesamten Therapie entwickelt.

Im Aachener Institut hat Otto Heidenreich als Chef für seine Mitarbeiter immer ein optimales Umfeld geschaffen. Fünf seiner Mitarbeiter (G. Fülgraff, J. Greven, H. Osswald, K. Heintze, K-U. Petersen) haben sich habilitiert, zwei davon wurden auf Lehrstühle berufen (G. Fülgraff, H. Osswald). Er wurde nicht nur wegen seines großen Fachwissens sondern vor allem auch wegen seiner menschlichen Qualitäten von allen Institutsmitgliedern



Prof. Dr. med. Otto Heidenreich

überaus geschätzt. Auch in der Fakultät und in den anderen Gremien, in denen er tätig war, genoss er eine beispielhafte Reputation.

Otto Heidenreich wurde mit Ablauf des Wintersemesters 1989/90 emeritiert. Auch nach seiner Emeritierung blieb er dem Institut eng verbunden. Er besuchte das Institut regelmäßig bis kurz vor seinem Tod und nahm an der Entwicklung des Instituts großen Anteil.

Mit Otto Heidenreich haben wir einen gütigen und bescheidenen Menschen und einen hoch angesehenen Wissenschaftler und Hochschullehrer verloren. Er hinterlässt seine Ehefrau Dr. Anne Heidenreich, seine beiden Söhne Stefan und Fedor, die als Professoren in Aachen ein Dialysezentrum bzw. in Hannover eine neurologische Klinik leiten, sowie vier Enkelkinder. ■

#### Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. Joachim Greven  
RWTH Aachen  
Universitätsklinikum Aachen  
Institut für Pharmakologie und Toxikologie  
Wendingweg 2  
D-52074 Aachen  
Tel.: 0241-8089-128  
Fax: 0241-8082 433  
jgreven@ukaachen.de